Urgeschichte : was verstehen wir unter Urgeschichte?

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **19 (1932)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

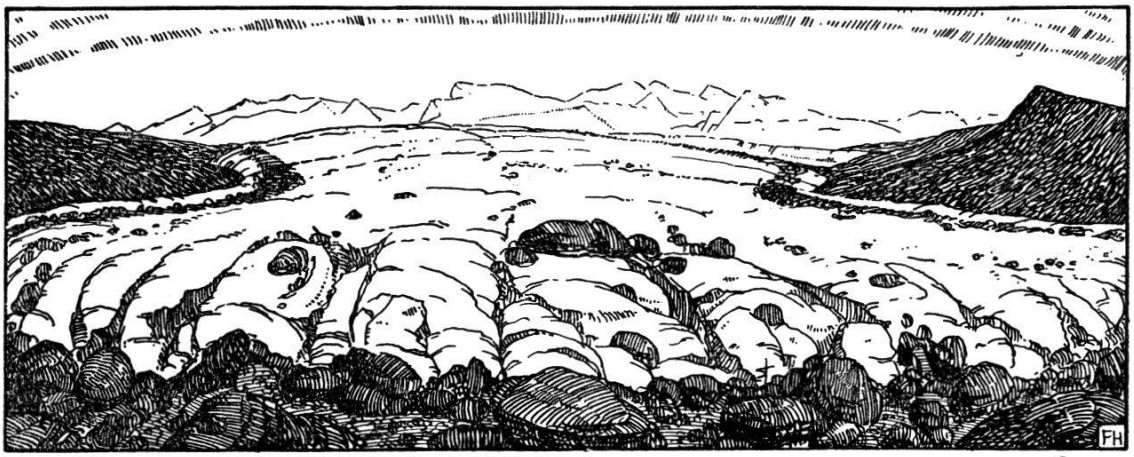
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Urgeschichte.

Von Dr. R. Bosch.

Was verstehen wir unter Urgeschichte?

Jahrtausende und Jahrtausende menschlicher Geschichte rollten dahin, von denen uns keine Silbe einer schriftlichen Kunde überliefert ist. In unserem Lande liegt die Zeit, in der die Kunst des Schreibens bekannt wurde, knapp zweitausend Jahre zurück. Das ist gar nicht viel, wenn wir heute wissen, daß schon einige Jahrzehntausende vor Christi Geburt bei uns Menschen lebten. Es gibt nun ein Buch, in dem von den Menschen der Urzeit viel, ja ungeahnt viel überliefert ist: das ist der Erdboden, Sumpf und Seegrund. In überraschender Fülle haben sie oft die Überreste unserer Vorfahren aufbewahrt, ihre Hütten, Herde, Weganlagen, Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Nahrungsmittel, Eßgeschirr, Kinderspielzeug usw. Nach den Knochenfunden in den Gräbern können wir uns ein ungefähres Bild machen von der äußern Erscheinung jener Menschen und die Grabanlagen lüften manches Geheimnis ihrer Religion, ihrer Sitten und Gebräuche. Urgeschichte ist also im Grunde nichts anderes als die Erforschung, das richtige Lesen und die Deutung der mannigfaltigen Bodenfunde, vom kleinsten Knöchelchen bis hinauf zum versunkenen Palast. Die Urgeschichte gehört zu den jüngsten Wissenschaften. Sie hat in den letzten Jahrzehnten riesige Fortschritte gemacht. Man setzt den Spaten nicht mehr an, um einen Schatz auszugraben, sondern im Bewußtsein, daß der Boden neben den schönen Dingen für die Museumskästen noch eine Menge anderer Überlieferungen der Urmen-

schen enthält, gewissermaßen eine Geheimschrift, die man früher nicht achtete. Und gerade diese ist es, die uns unendlich viel Neues vom Leben und Treiben, von Sitten und Gebräuchen, vom Denken und von religiösen Anschauungen des Vorzeitmenschen zu erzählen weiß. Der Urgeschichte steht noch ein wertvolles Hilfsmittel zu Gebote: das Leben der primitiven, d. h. noch auf tiefer Kulturstufe stehenden Völker von heute, sei es in Südamerika, Afrika, Australien oder Asien. Man kann sogar noch manches Stück Urzeit in einigen Gegenden von Europa erleben. Da sieht man z. B. in der Balkanhalbinsel noch Handwerkzeug im Gebrauch, das uns sonst nur aus den Pfahlbauten bekannt ist und wir können so allerlei wertvolle Rückschlüsse ziehen auf die Herstellung und Verwendung von Werkzeug und Waffen, auf die Kunst der Töpferei, auf Religion, Sitten und Gebräuche. Den großen Sprachforschern ist es sogar gelungen, einige Lichter in das Dunkel der Sprache unserer Urvorfahren zu werfen.

Das an Geheimnissen so reiche Buch der Erde vermag uns aber, so sehr wir die Kunst darin zu lesen ausgebildet haben, doch nicht alles zu sagen: Oft läßt es uns im Unklaren über das Woher und Wohin der Völker, über die Gründe des Unterganges bedeutender Kulturen, über Krieg und Friedenszeiten; und gar nichts weiß es uns zu vermelden über die Sprache des Urmenschen, über seine Hautfarbe und noch viele andere Dinge, die wir gern vernehmen möchten. Trotzdem wir in den letzten Jahrzehnten tief in die Kenntnis unserer Vorfahren eingedrungen sind, wobei manches Geheimnis gelüftet wurde, so bleiben eben immer noch eine ganze Reihe von Rätseln bestehen, die wahrscheinlich nie gelöst werden können.

Die urgeschichtlichen Funde des Aargaus findet der Leser auf einer besondern Karte eingetragen. Wenn man in Erfahrung bringen könnte, was schon in vergangenen Jahrhunderten bei der Feldbestellung, beim Bau von Häusern und Wasserleitungen, bei Anlage von Wegen und bei der Waldrodung aus den verschiedenen Epochen der Urgeschichte gefunden wurde, so würde unsere Fundkarte sehr wahrscheinlich einen ganz anderen Anblick gewähren. Die Bodenforschung, die seit einigen Jahren im Aargau so lebensfrisch eingesetzt hat, wird nun Jahr für Jahr neue wichtige Funde ans Tageslicht fördern und so die Kenntnis des Urmenschen und seiner Kultur gewiß wesentlich bereichern.